

## Pensionistenbrief 2020/4

September 2020

### Hallo Freunde!

Diesmal war die Vorbereitung des Pensionistenbriefes von einigen Schwierigkeiten umrankt. Am schwierigsten war es wohl, den Forderungen aus der Corona-Krise aus den Weg zu gehen.

Es ist gar nicht so einfach, einen Pensionisten-Treff möglichst fehlerfrei zu organisieren (sonst hätte unser Prof. Dr. Stepken sein Versprechen, jährlich zwei solcher Treffen zu veranstalten, doch schon längst eingehalten!). Wenn man dann aus Gründen, die man nicht übersehen darf, die Sache um einen Monat verschiebt, fällt die gleiche Arbeit nochmal an. Und wenn man dann doch endgültig absagen muss, dann fallen einem ziemlich viele unanständige Worte ein!

Einen Pensionistenbrief zu schreiben, ohne mit der Sekretärin im gleichen Büro zu sitzen, ist ziemlich schwierig. Aber es geht. Und wenn diesmal ein paar Ungereimtheiten mit drin stehen, dann bitte ich um Entschuldigung. Ich lebe hier als Eremit: Besuch ist möglich: Von einer Person, wöchentlich eine halbe Stunde!

Der Corona-Artikel hat sein müssen. Ich glaube, es geht den meisten von uns so, dass sie bei all diesen Ge- und Verboten lauthals „Scheiße“ brüllen möchten, dass sie bei einigem Nachdenken jedoch auch nichts Besseres anzubieten hätten. Tragen wir es mit Fassung!

Und da wären da noch die beiden Schreiben vom TÜV SÜD zur Rentennachzahlung. Es könnte fast ein Weihnachtsgeschenk daraus werden.

*Was gibt uns die Verwaltung?  
Sie gibt uns zu denken.*

Lothar Schmidt

Bis zu den Tagen kurz vor dem Christkindl wünscht Euch alles Gute

*Fuer*

*Pensionisten-Grufti*

*Heinz Festner*

### In eichener Sache!

Derzeit hat unser Pensionistenverband rund 760 Mitglieder. Diese erhalten in der Regel viermal pro Jahr einen Pensionistenbrief. Druck, Adressieren, Eintüten, Frankieren usw. nicht gerechnet, kostet das für rund 420 Mitglieder, die keine E-Mail-Adresse anbieten können, jährlich etwa 1350 Euro für Postwertzeichen (Briefmarken) und für die restlichen 340 Mitglieder: Nix!

Es ist nicht so, dass uns die Ausgaben für unsere lieben Mitglieder zu hoch wären, aber wir gönnen der Post dieses gute Geschäft nicht!

Es gibt tatsächlich auch heute noch Menschen, die ohne PC leben. Es sind dies digitale Dinosaurier. Ich weiß das, denn ich gehöre dazu!

Allerdings glaube ich auch zu wissen, dass es derzeit nur noch wenige von diesen Urzeit-Relikten gibt – auf keinen Fall zwei Drittel unserer Mitglieder!

Außerdem gebe ich Euch zu bedenken, dass Druckvorgabe, Korrektur, Druck und Versand mit etwa zwei Wochen anzusetzen sind. Über E-mail bekommt Ihr also interessante Meldungen schon 14 Tage früher! Über unseren Internet-Auftritt übrigens auch!

Ich bitte Euch umgehend Eure E-Mail-Adressen an Frau Schmidt durchzugeben:

E-mail: [post@btue.de](mailto:post@btue.de)  
oder Telefon: 09498/902093

Frau Schmidt wartet jeden Dienstag und Donnerstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr auf Euer E-mails.

Vielen Dank!

*Oft genügt es,  
mit dem Finger zu drohen,  
am besten,  
indem man ihn an den Abzug legt.*

Al Capone  
(amerikanischer Gangster 1899-1947)

## Berechnung unserer Betriebsrente

In den letzten Monaten haben sich die Anfragen zum obigen Thema deutlich erhöht. Ein Urteil lag einschließlich der Urteilsbegründung vor, ein weiteres Urteil war schon gefällt. Wir warteten also auf die zweite Urteilsbegründung und auf die Reaktion unseres ehemaligen Arbeitgebers. Mehr konnten wir den Fragestellern nicht mitteilen.

Jetzt liegt uns ein Schreiben des TÜV SÜD vor, in dem sowohl dessen Ansicht wie auch die zeitliche Planung der Korrektur dargestellt sind. Zur Darstellung des Problems aus Sicht des TÜV SÜD kann ich wenig sagen. Das ist Sache unseres Vorstandes. Die Zeitplanung dagegen finde ich sehr gut: Der TÜV SÜD will mit der Neuberechnung noch in diesem Jahr fertig werden! Nachdem sich die Einzelfälle anscheinend nicht gleichen, steckt da doch eine Menge an zusätzlicher Arbeit dahinter. Wir bedanken uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen, die diese Arbeit erledigen müssen, im Voraus!

Den betroffenen Rentnerinnen und Rentnern wird das Wichtigste noch schriftlich mitgeteilt. Der eine wird viel Geld erhalten (wir vergönnen es ihm), der andere wohl nur ein paar Euro. Das liegt an den verschiedenen Voraussetzungen. Wenn aber einer den Verdacht hat, es hätte sich schon wieder ein Fehler eingeschlichen, so soll er sich vertrauensvoll an uns wenden. Ein Kollege hat sich zwischenzeitlich auf diesem Gebiet ausreichend schlau gemacht.

Ach ja und zum Schluss hab ich noch das dringende Bedürfnis, mich bei Willi Max Baumgärtner zu bedanken. Er hat den Fehler erkannt, die Sache ins Rollen gebracht und zu unserem Vorteil erledigt. Man muss meinen Freund Willi Max Baumgärtner nicht lieben, aber Achtung hat er verdient! Nach meiner Meinung mindestens so viel, wie die Herren, die aus Versehen falsch rechneten.

Von Achtung kann hier allerdings nicht die Rede sein. Man sah in ihm eher einen Hund, der sogar den eigenen Herrn beißt. Aber auch darüber sollte man sich nicht allzu sehr wundern:

*In Deutschland gilt der,  
der auf den Gestank hinweist,  
immer als widerwärtiger als der,  
der ihn verursacht.*

Kaum war der vorstehende Artikel fertig, lag auch schon das angekündigte Schreiben des TÜV SÜD auf dem Tisch. Zunächst einmal ist dieses Schreiben zu begrüßen, weil damit die einschlägigen Fragen sicher weniger werden.

Das Schreiben ist vom Team Altersversorgung (wir freuen uns wirklich, dass es zwischenzeitlich so etwas gibt) unterzeichnet, aber vermutlich ein gutes Stück weiter oben verfasst, denn es wirft doch noch ein paar Fragen auf:

- Es ist nur von **einem** Urteil die Rede obwohl doch **zwei** Urteile gesprochen wurden. Hat das für uns Bedeutung?
- Die Übertragung der beiden übereinstimmenden Urteile zur Erstberechnung der Betriebsrente auf alle Rentner ist sinnvoll. Das kann dem TÜV SÜD viel Geld sparen!
- Dass sich die Neuberechnung ausschließlich aus den Vorschriften des Versorgungsstatutes ergibt, ist ebenfalls sehr erfreulich. Die beiden Richter haben ja **beanstandet**, dass dies bisher **nicht** so war.
- Sollte die fehlende Anerkennung u.U. andeuten, dass man die Urteile der beiden Richter nicht in vollem Wortlaut anerkennen will, um sich nicht bei den Betroffenen entschuldigen zu müssen, so können wir beruhigen:

*Die Nachzahlung nehmen wir,  
die steht uns ja zu.  
Entschuldigung muss nicht sein!*

Wie gesagt: Das Schreiben freut uns, wenn es auch mit gespaltener Feder geschrieben wurde. Auf die Zusammenarbeit mit dem Team Altersversorgung freuen wir uns.

Wir hoffen, dass die Telefonnummer 089/5791-2823 keine Hotline ist.

## Der Corona-Knigge

„So kann es einmal richtig sein, einen Wohnblock unter Quarantäne zu stellen, ein anderes Mal kann die richtige Maßnahme daran liegen, über einen Landkreis eine Ausreisesperre zu verhängen (...) Doch noch so viele Regelungen können den Menschen nicht die persönliche Entscheidung abnehmen, das eigene Gehirn einzuschalten. Nicht alles, was erlaubt ist, ist auch vernünftig.“

So schrieb es kürzlich eine Zeitung aus Coburg. Sie hat natürlich recht, ihren Worten ist kaum zu widersprechen. Wenn ich aber sagen würde: „Nicht alles, was verboten ist, ist auch vernünftig“, dann wäre dem auch nicht zu widersprechen. Es fehlt hier tatsächlich ein „Knigge“! Informationen haben wir genügend: Da sind erstmal die amtlichen Mitteilungen und deren Auslegungen. Narrenkappen, die keinesfalls auf jeden Kopf passen, die aber von jedem Bürger bei Strafe aufzusetzen sind. Da hilft das Einschalten des eigenen Gehirns wenig.

Dann sind da die Mitteilungen der Presse. Ich möchte nicht behaupten, dass sie erlogen sind, aber man sollte sie kritisch lesen: „Hund beißt Mann“ wird man selten lesen. „Mann beißt Hund“ steht immer drin. Anders ausgedrückt: In der Zeitung steht, was der Zeitungskäufer lesen will und soll. Das muss nicht immer zur Wahrheitsfindung beitragen!

Ja und dann haben wir noch das ARV (Allgemeines Rumsprech-Verfahren). „Du glaubst nicht, was ich gestern gehört habe!“ Oder: „Hast du schon gehört, was vorgestern beim Oberwirt in der Gaststube passiert ist? Der Oberwirt muss 400,- Euro zahlen.“

Das alles sind Hinweise, die für den jeweiligen Einzelfall gelten, aber jetzt fehlt eben noch der Herr von Knigge, der alle diese Infos sammelt und bewertet und darüber ein umfassendes Buch mit Entscheidungshilfen herausgibt. Bevor diese Schwarte gedruckt ist, sollten allerdings diese Viren nichts mehr zu sagen haben!

Bis dahin sollte unser eigenes Gehirn aber doch schon einige kleine Probleme lösen indem es erst einmal festlegt, was Sache ist: Der Virus **kann** zum Tode führen und ist durch **Kontakt** übertragbar. Der Staat ist **berechtigt** und **beauftragt**, die Mehrheit der Bürger irgendwie zu schützen.

Der Virus kann zum Tode führen? Na gut. Ich bin 86 Jahre alt, habe ein schönes Leben hinter mir und werde ohnehin bald sterben. Welche Drohung stellt der Tod dann noch dar?

Sagt aber ein anderer: „Der ist alt genug! Es ist kein großer Schaden, wenn er etwas früher stirbt.“ Dann ist

das eine ganz andere Sache! Auch wenn es mancher Hammel nicht begreifen will.

Der Virus ist durch **Kontakt** übertragbar. Keiner soll etwas dagegen haben, wenn einer Lotterie spielen will und sich dabei infiziert. **Andere** zu infizieren – gewollt oder ungewollt – ist jedoch nicht drin! Der „Nasenvorhang“ ist mehr als unangenehm zu tragen, aber er soll genau wie auch der Mindestabstand in erster Linie den „Nächsten“ schützen und muss daher schon aus Gründen des **Anstandes** akzeptiert werden. Viren auf Mitmenschen zu streuen, die das gar nicht wollen, ist in unserer Zeit einfach nicht mehr drin! Das ist doch nicht so schwer zu verstehen! Man lässt doch heute in Gesellschaft auch keinen mehr fahren, obwohl dies vor 500 Jahren üblich war!

Ja und dann ist da noch der Staat mit seinen Vorschriften, die hinten und vorne nicht passen. Der Staat gleicht hier einem Mathematiker, der mit nur zwei Unbekannten eine schwierige Kurve fünften Grades darstellen soll: Er weiß weder über die Ursachen noch über die Wirkungen der Seuche genau Bescheid, soll aber Richtlinien bestimmen, die eine Ausbreitung mit Sicherheit verhindern.

Bei diesen Voraussetzungen wäre es ein Wunder, wenn die so erzwungenen Ge- und Verbote in jeder Richtung einwandfrei gewesen wären. Ein Wunder war es ohnehin schon, dass sie beinahe rechtzeitig erlassen wurden.

Natürlich hätte man verbessern und korrigieren können, aber noch schneller waren die, die nach Fehlern suchen, um sie für sich auszunutzen – nicht gerade zum Wohle der Gemeinschaft!

Und was mich noch mehr ärgert: Jetzt steigen alle die aus dem Morast, die alles besser gewusst haben, die aber in der wirklich kritischen Zeit weder zu hören noch zu sehen waren.

Es wäre sinnlos, wenn der Herr Hirn regnen lassen würde. Man würde es **absichtlich** nicht nutzen!

Zurück zum Zeitungsausschnitt: Gehirn einschalten und durch positives Mitarbeiten die Folgen der Corona-Krise wenigstens etwas mindern ist eine edle Aufgabe – auch für uns Senioren, die wir meistens als Corona-Zielgruppe angesehen werden.

Ohne Nasenvorhang in einer Demo mitzulaufen, kann ohnehin unsere Aufgabe nicht sein. Zumal bei dieser sportlichen Leistung unsere alten Beine nicht mehr mitmachen würden. Aber wir können mit unseren Freunden und Nachbarn diskutieren: Nicht darüber, wer etwas falsch gemacht hat sondern darüber, was wir besser machen können.

## Ich über mich

Selbstdarstellung ist eigentlich nicht meine Sache, aber diesmal muss ich wohl ein paar Verzögerungen erklären, die mit dem gestrichenen Pensionistentreff zusammen hängen.

„Gern hab ich die Frau’n geküsst...“. Anfang August küsste ich wieder – diesmal allerdings das Granitpflaster in Nittendorf. Nicht empfehlenswert: Abtransport mit dem BRK, warten in der Notaufnahme (es war Samstag!), nach mehrfachem Röntgen-Versuch: Oberschenkelhalsbruch. Ich konnte vor Freude kaum noch lachen.

Am Sonntag Reparatur, anschließend 14 Tage Bettruhe und jetzt haben sie mich für drei Wochen im Bayerischen Wald versteckt (Reha). Ich darf jetzt (nach Anmeldung) einmal pro Woche von einer Person für eine halbe Stunde kontaktiert werden. Der Virus will das so!

Das alles fiel in einen Zeitraum, in dem sich die Voraussetzungen für eine Zusammenkunft wie unserem Pensionisten-Treff fast täglich änderten (wenn man überhaupt verlässliche Informationen bekommen konnte).

So ganz war ich nicht abgeschaltet, es gibt ja noch das gute alte Telefon, aber die Hauptlast in dieser Zeit lag bei Frau Schmidt, die selber mit einem schwer lädierten Ellenbogen kämpfen musste. Auch Kollege Schwaiger half, soweit ihm dies möglich war.

Wir waren durchaus der Meinung, dass gerade in dieser kontaktlosen Zeit ein Zusammentreffen der nahezu isolierten Senioren positiv zu sehen wäre, aber unter den derzeit geltenden Vorgaben und Vorschriften kann man die Verantwortung für eine solche Zusammenkunft kaum übernehmen. Zumal auch der TÜV SÜD deutlich die Richtung vorgab und der weiß meistens gut Bescheid!

Zurück zur Überschrift: Ich habe mich zwar in der besonders kritischen Zeit heimlich davongestohlen, aber am Ergebnis hat das kaum etwas geändert!

### Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der <b>b</b> eschäftigten in der <b>t</b> echnischen <b>ü</b> berwachung ( <b>btü</b> ) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (094 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (094 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der <b>btü</b>
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

## Vorsorgevereinbarung und Patientenverfügung

In unserem Pensionistentreff hätten wir diesmal wieder diese Themen behandelt. Das Landratsamt hätte eine in diesen Themen bestens ausgebildete Mitarbeiterin zu dem eingeplanten Vortrag gestellt. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Der Vortrag ist für 2021 vorgesehen.

Es taucht immer wieder die Frage auf, wann man sich mit diesen Themen beschäftigen soll. Beide Schriftstücke kommen zur Wirkung, sobald man selbst nicht mehr in der Lage ist, vernünftige Entscheidungen zu treffen. In der Regel wird das altersbedingt der Fall sein. Es kann dies aber auch die Folge eines Unfalles sein, in den man schon in jüngeren Jahren verwickelt ist!

Meine Empfehlung: Macht Euch sofort drüber! Die meisten brauchen einige Anläufe! Es ist eben viel leichter, einen Grund für das Aufhören zu finden als für das Anfangen. Für beide Dokumente gibt es Formblätter. Sie werden meist kostenlos in einer „Notfallmappe“ von den Gemeinden und Landratsämtern angeboten. Gebt Eurem inneren Schweinehund einen Tritt in den Hintern, besorgt Euch so eine Mappe und versucht den Inhalt zu begreifen. Ihr werdet im nächsten Jahr den Vortrag trotzdem noch gut brauchen können!

Keine Angst vor einer zu frühen Entscheidung: Solange ich normal denken kann, kann ich diese Entscheidung auch ändern. Man tut aber wirklich gut daran, sich genau zu überlegen, wem man sein Vertrauen schenkt. Es muss nicht unbedingt ein Familienmitglied oder der beste Freund sein, aber auf einen ganz Fremden, den das Gericht mir stellt, würde ich mich auch nicht verlassen!

Was die Patientenverfügung anbelangt, so gibt es da immer noch einige Unklarheiten. Es ist jedenfalls nicht von Nachteil, wenn man sie alle zwei Jahre wieder unterzeichnet und sich daneben z.B. vom Hausarzt bestätigen lässt, dass man noch im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten ist.

Habt Ihr in dieser Beziehung eigentlich schon einmal bei Corona nachgedacht? In schweren Fällen, die vor allem im hohen Alter befürchtet sind, werden Atemgeräte (Maschinen) eingesetzt und die Aussicht auf Heilung ist gering.

So oder so ähnlich haben wir doch bisher die Worte in der Patientenverfügung gewählt. Vielleicht ist eine Korrektur angesagt?